

Vorbereitet auf den Tag X

Der bevorstehende Brexit stellt Wirtschaftsanwälte vor Herausforderungen. Doch trotz vieler Ungewissheiten haben die meisten Kanzleien einen Plan.

Désirée Balthasar Hamburg

Wann kommt der Brexit? Und zu welchen Bedingungen erfolgt der Austritt Großbritanniens aus der EU? Es sind herausfordernde Zeiten für international tätige Wirtschaftskanzleien. Für sie geht es nicht nur um das Beratungsgeschäft, sondern auch um die Frage, wie sie sich organisieren.

Deutsche Kanzleimanager haben deshalb alle Hände voll zu tun: Sie prüfen, verfassen neue Verträge und durchdenken Unwägbarkeiten. Und dann warten sie. Doch ein Ende der Wartezeit ist absehbar: Bis Ende Oktober hat Großbritannien noch einmal Aufschub bekommen. Dann dürfte der Brexit vollzogen werden.

„Wir hatten bereits zahlreiche Notartermine. Jedes Mal waren wir bereit zu beurkunden“, sagt Stefan Menner, Steuerpartner der britischen Kanzlei Clifford Chance in Frankfurt. „Doch wieder und wieder hat sich das Austrittsdatum Großbritanniens verschoben und damit auch unsere geplante Übertragung in die neue Gesellschaftsform.“

Auslaufmodell LLP

Die geplante Beurkundung, die Menner und seine Kanzleikollegen zu gerne hinter sich gebracht hätten, hat es in sich. Denn sie wird besagen, dass Clifford Chance in Deutschland nicht mehr als englische Limited Liability Partnership (LLP) firmiert, sondern als deutsche Partnerschaftsgesellschaft. Die Eintragung in das Partnerschaftsregister erfolgte im April dieses Jahres. Anders als die übrigen Magic-Circle-Kanzleien, die ihren Verwaltungssitz in Großbritannien haben, hat Clifford diesen für die deutschen Standorte in Deutschland. „Sollte der harte Brexit kommen und wir werden nicht tätig, dann verliert die deutsche LLP von heute auf morgen ihren Haftungsschutz.“

Dieses Problem betrifft in Deutschland etwa 150 Kanzleien. Sowohl kleine, mittlere als auch große Einheiten firmieren als sogenannte „deutsche LLPs“. Sie würden nach dem BGB in eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) umgewandelt, die Rechtsform der LLP gibt es hierzulande nicht. Plötzlich würden die Gesellschafter persönlich und unbeschränkt haften.

Um nicht in die Form einer GbR gezwängt zu werden, hat das Clifford-Chance-Management für Deutschland entschieden, zu einer Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartG mbB) umzufirmieren. Menner: „Dazu gibt es keine Alternative. Anders als wohl in Öster-

reich oder Frankreich gibt es in Deutschland keine Übergangsregelung für die hiesigen LLPs.“

Volker Römermann ist Experte für das Berufsrecht der Rechtsanwälte. Er erklärt die Hintergründe: „Die Anerkennung der LLP ist nur aus dem Europarecht heraus gegeben, ohne Grundlage im deutschen Recht. Wenn also das Europarecht nach dem Brexit keine Anwendung mehr findet, es keine Spezialverträge gibt und auch keine Übergangsregelungen, wird die LLP von heute auf morgen nicht mehr anerkannt.“

Anwalt Römermann hat keine definitive Lösung für das LLP-Problem. Er verweist auf die Gesellschaften aus China, die in Deutschland in einer chinesischen Gesellschaftsform aktiv sind. Auch hier sei die Haftungsfrage ungeklärt. Jedoch wird das nur im Klagefall relevant. Er mutmaßt, dass Gerichte bei Kanzleien wohl genauer hinsehen würden. „Da könnte die formale Frage auftreten, ob die englischen Kanzleien nach deutschem Verständnis überhaupt einen eigenen Rechtsstreit führen können, wenn es darauf ankommt“, so Römermann.

Suche nach Alternativen

Noerr ist ebenfalls eine englische LLP, aber mit deutschen Wurzeln und deutschem Verwaltungssitz. Alexander Ritvay, Co-Managing Partner, und seine Kollegen stellen sich auf einen ungeordneten Austritt Großbritanniens aus der EU ein, den sogenannten „No Deal“. „Nur dann müssen wir handeln. Ohne harten Brexit besteht für uns kein unmittelbarer Handlungsbedarf.“ Noerr firmiert seit 2009 als englische LLP. Ebenso wie Clifford Chance hat sich das Noerr-Management für die PartG mbB entschieden, wenngleich mit großem Bedauern. „Die PartG mbB kommt der LLP zwar am nächsten, ist jedoch nicht völlig äquivalent. Wir schätzen die LLP sehr“, sagt Ritvay. „Für uns und andere Großkanzleien ist die Übertragung des Geschäfts per Asset Deal der richtige Weg.“

Die deutschen LLP-Anhänger wünschen sich vom Gesetzgeber eine echte Alternative. Nichts ist für sie international so wettbewerbsfähig wie die LLP, denn sie ist eine der gängigsten Rechtsformen weltweit. Die PartG mbB nehmen sie in Kauf, glücklich ist damit niemand. Das liegt auch an den Lücken im Gesetz im Zusammenhang mit der Binnenhaftung. Es geht um die Frage, wer haftet, wenn die Partnerschaft durch Zahlung an Mandanten insolvent wird. Dann kann der Insolvenzverwalter auf die Gesellschafter zurückgreifen.

Die Anwälte des Jahres 2019

Diese Wirtschaftsanwälte wurden von Wettbewerbern in den einzelnen Rechtsgebieten für das Jahr 2019 besonders empfohlen. Unter www.handelsblatt.com/bestlawyers finden Sie außerdem die Liste der „Besten Anwälte 2019“.

Rechtsgebiet	Name	Kanzlei	
Arbeitsrecht	Dr. Boris Dzida	Freshfields Bruckhaus Deringer	
	Dr. Georg Jaeger	SZA Schilling Zutt & Anschütz	
	Dr. Heinz Josef Willemsen	Freshfields Bruckhaus Deringer	
	Dr. Stefan Lingemann	Gléiss Lutz Altenburg	
	Stephan Altenburg	Altenburg	
	Dr. Ulrike Schweibert	Schweibert Leßmann & Partner	
Asset Finance	Riko Vanezis	Clifford Chance	
	Dr. Mansur Pour Rafсандjani	Noerr	
	Dr. Raimond Emde	GvW Graf von Westphalen	
	Alexandra E. Hagelüken	Latham & Watkins	
Außenhandelsrecht	Dr. Andreas Diem	Latham & Watkins	
	Claudia Hard	Greenberg Traurig	
	Frank Grell	Latham & Watkins	
	Dr. Roland Bomhard	Hogan Lovells	
	Prof. Dr. Johannes Adolff	Hengeler Mueller	
	Dr. Christian Bönker	Kapellmann und Partner	
	Prof. Christian Niemöller	SMNG	
	Dr. Claus von Rintelen	Kapellmann und Partner	
Bank- und Finanzrecht	Peter Oppler	Oppler Büchner	
	Prof. Dr. Werner Langen	Kapellmann und Partner	
	Dr. Wolfgang Koebler	Koebler Fuhrmann Locher Zahn Höttinger	
	Dr. Georg Annuß	Staudacher Annuß	
	Prof. Dr. Klaus-Stefan Hohenstatt	Freshfields Bruckhaus Deringer	
	Dr. René Döring	Freshfields Bruckhaus Deringer	
	Dr. Hans-Rainer Jaenichen	Vossius & Partner	
	Johannes Perllitt	Jones Day	
	Dr. Markus S. Rieder	Latham & Watkins	
	Dr. Detlev Gabel	White & Case	
	Dr. Flemming Moos	Osborne Clarke	
	Isabell Conrad	SSW Schneider Schiffer Weihermüller	
	Konstantin Ewald	Osborne Clarke	
	Prof. Dr. Christoph Moench	Sammler Usinger	
	Dr. Cornelia Topf	Gléiss Lutz	
Dr. Fritz von Hammerstein	CMS Hasche Sigle		
Dr. Peter Rosin	White & Case		
Matthias von Oppen	Ashurst		
Fremd- u. Eigenkapital	Barbara Mayer-Trautmann	Clifford Chance	
	Dr. Katlen Blöcker	Hogan Lovells	
	Dr. Daniela Favocchia	Hengeler Mueller	
	Dr. Hans-Christoph Ihrig	Ihrig & Anderson	
	Jochen Ellrott	Freshfields Bruckhaus Deringer	
	John Flüh	Hengeler Mueller	
	Prof. Dr. Reinhard Pöllath	P+P Pöllath + Partners	
	Dr. Christian Cascante	Gléiss Lutz	
	Dr. Claas Oehler	lhde & Partner	
	Dr. Hans Diekmann	Allen & Overy	
Fremdfinanzierte Übernahmen	Dr. Matthias-Gabriel Kremer	Freshfields Bruckhaus Deringer	
	Dr. Stefan Hoffmann	Hoffmann & de Vries	
	Thomas Altendorfer	KSB Intax	
	Dr. Viola Sailer-Coceani	Hengeler Mueller	
	Prof. Dr. Christian Dierks	Dierks + Company	
	Prof. Dr. Moritz Hagenmeyer	Krohn	
	Dr. Peter Dieners	Clifford Chance	
	Peter von Czetztritz	Preu Bohlig & Partner	
	Prof. Dr. Christian Czychowski	Boehmert & Boehmert	
	Dr. Christian Osterieth	Hoynig Rohk Moneger	
Fusionen und Übernahmen	Günther Eisenführ	Eisenführ Speiser	
	Dr. Joachim Feldges	Allen & Overy	
	Dr. Karin Sandberg	Harmsen Utescher	
	Dr. Michael A. Fammeler	Baker & McKenzie	
	Prof. Dr. Thomas Sambuc	Lichtenstein Körner & Partner	
	Dr. Astrid Frense	Noerr	
	Dr. Friedrich Heilmann	Freshfields Bruckhaus Deringer	
	Harald Reitze	Rödl & Partner	
	Dr. Jens Ortmanns	McDermott Will & Emery	
	Dr. Stefanie Fuerst	Eversheds Sutherland	
Gesellschaftsrecht	Dr. Daniel Sharma	DLA Piper	
	Dr. Klaus-A. Gerstenmaier	Haver & Mailänder	
	Dr. Richard Happ	Luther	
	Prof. Dr. Stefan Kröll	Prof. Dr. Stefan Kröll	
	Tim Schreiber	Clifford Chance	
	Dr. Ernst Thomas Emde	Freshfields Bruckhaus Deringer	
	Amos Veith	P+P Pöllath + Partners	
	Patricia Volhard	Debevoise & Plimpton	
	Dr. Anselm Brandt-Dohrn	von Boetticher	
	Dr. Axel Frhr. von dem Bussche	Taylor Wessing	
Gesundheitsrecht	Dr. Clemens Plassmann	Hogan Lovells	
	Dr. Jan Geert Meents	DLA Piper	
	Dr. Lars Lensdorf	Covington & Burling	
	Prof. Dr. Stefan Ernst	Prof. Dr. Stefan Ernst	
	Dr. Achim Herfs	Kirkland & Ellis	
	Dr. Christian Eichner	Allen & Overy	
	Christof von Dryander	Cleary Gottlieb Steen & Hamilton	
	Matthias Kiesewetter	White & Case	
	Dr. Dominique S. Wagener	Commeo	
	Dr. Ellen Braun	Allen & Overy	
Immobilienwirtschaftsrecht	Gerhard Wiedemann	Freshfields Bruckhaus Deringer	
	Dr. Ingo Brinker	Gléiss Lutz	
	Dr. Stefan Ohlhoff	Wilmer Cutler Pickering Hale and Orr	
	Dr. Alfred Heidbrink	Heidbrink	
	Dr. Dorothee Ruckteschler	CMS Hasche Sigle	
	Investment	Amos Veith	P+P Pöllath + Partners
		Patricia Volhard	Debevoise & Plimpton
		Dr. Anselm Brandt-Dohrn	von Boetticher
		Dr. Axel Frhr. von dem Bussche	Taylor Wessing
		Dr. Clemens Plassmann	Hogan Lovells
Dr. Jan Geert Meents		DLA Piper	
Dr. Lars Lensdorf		Covington & Burling	
Prof. Dr. Stefan Ernst		Prof. Dr. Stefan Ernst	
Dr. Achim Herfs		Kirkland & Ellis	
Dr. Christian Eichner		Allen & Overy	
IT-Recht	Christof von Dryander	Cleary Gottlieb Steen & Hamilton	
	Matthias Kiesewetter	White & Case	
	Dr. Dominique S. Wagener	Commeo	
	Dr. Ellen Braun	Allen & Overy	
	Gerhard Wiedemann	Freshfields Bruckhaus Deringer	
	Dr. Ingo Brinker	Gléiss Lutz	
	Dr. Stefan Ohlhoff	Wilmer Cutler Pickering Hale and Orr	
	Dr. Alfred Heidbrink	Heidbrink	
	Dr. Dorothee Ruckteschler	CMS Hasche Sigle	
	Kapitalmarktrecht	Dr. Axel Frhr. von dem Bussche	Taylor Wessing
Dr. Clemens Plassmann		Hogan Lovells	
Dr. Jan Geert Meents		DLA Piper	
Dr. Lars Lensdorf		Covington & Burling	
Prof. Dr. Stefan Ernst		Prof. Dr. Stefan Ernst	
Dr. Achim Herfs		Kirkland & Ellis	
Dr. Christian Eichner		Allen & Overy	
Christof von Dryander		Cleary Gottlieb Steen & Hamilton	
Matthias Kiesewetter		White & Case	
Dr. Dominique S. Wagener		Commeo	
Kartell- und Wettbewerbsrecht	Gerhard Wiedemann	Freshfields Bruckhaus Deringer	
	Dr. Ingo Brinker	Gléiss Lutz	
	Dr. Stefan Ohlhoff	Wilmer Cutler Pickering Hale and Orr	
	Dr. Alfred Heidbrink	Heidbrink	
	Dr. Dorothee Ruckteschler	CMS Hasche Sigle	
	Konfliktlösung	Dr. Boris Dzida	Freshfields Bruckhaus Deringer
		Dr. Georg Jaeger	SZA Schilling Zutt & Anschütz
		Dr. Heinz Josef Willemsen	Freshfields Bruckhaus Deringer
		Dr. Stefan Lingemann	Gléiss Lutz Altenburg
		Stephan Altenburg	Altenburg
Dr. Ulrike Schweibert		Schweibert Leßmann & Partner	
Riko Vanezis		Clifford Chance	
Dr. Mansur Pour Rafсандjani		Noerr	
Dr. Raimond Emde		GvW Graf von Westphalen	
Alexandra E. Hagelüken		Latham & Watkins	
Medien und Urheberrecht	Dr. Andreas Diem	Latham & Watkins	
	Claudia Hard	Greenberg Traurig	
	Frank Grell	Latham & Watkins	
	Dr. Roland Bomhard	Hogan Lovells	
	Prof. Dr. Johannes Adolff	Hengeler Mueller	
	Dr. Christian Bönker	Kapellmann und Partner	
	Prof. Christian Niemöller	SMNG	
	Dr. Claus von Rintelen	Kapellmann und Partner	
	Peter Oppler	Oppler Büchner	
	Prof. Dr. Werner Langen	Kapellmann und Partner	
Private Equity	Dr. Wolfgang Koebler	Koebler Fuhrmann Locher Zahn Höttinger	
	Dr. Georg Annuß	Staudacher Annuß	
	Prof. Dr. Klaus-Stefan Hohenstatt	Freshfields Bruckhaus Deringer	
	Dr. René Döring	Freshfields Bruckhaus Deringer	
	Dr. Hans-Rainer Jaenichen	Vossius & Partner	
	Johannes Perllitt	Jones Day	
	Dr. Markus S. Rieder	Latham & Watkins	
	Dr. Detlev Gabel	White & Case	
	Dr. Flemming Moos	Osborne Clarke	
	Isabell Conrad	SSW Schneider Schiffer Weihermüller	
Rechtsgebiet Konfliktlösung	Dr. Justus Jansen	GSK Stockmann	
	Prof. Dr. Klaus Sachs	CMS Hasche Sigle	
	Prof. Dr. Peter Mes	Krieger Mes & Graf v. der Groeben	
	Dr. Rupert Bellinghausen	Linklaters	
	Dr. Katharina Garbers-von Boehm	Büsing Müffelmann & Theye	
	Prof. Dr. Rolf Herber	Ahlers & Vogel	
	Dr. Andreas Peschel-Mehner	SKW Schwarz	
	Dr. Stefan Lütje	Greenberg Traurig	
	Prof. Dr. K. Peter Mailänder	Haver & Mailänder	
	Prof. Dr. Michael Loschelder	Loschelder	
Rechtsgebiet Konfliktlösung	Philipp Plog	Fieldfisher	
	Dr. Stefan Ventroni	Straßer Ventroni Deubzer Freytag & Jäger	
	Dr. Tobias Bosch	Noerr	
	Dr. Ulrich Wuermeling	Latham & Watkins	
	Dr. Achim Dannecker	Gléiss Lutz	
	Prof. Dr. Christian Rödl	Rödl & Partner	
	Gregory J. Schmidt	Law Office Gregory J. Schmidt	
	Prof. Dr. Heiko Höfler	Oppenhoff & Partner	
	Dr. Jan Byok	Bird & Bird	
	Prof. Dr. Michael Quaas	Quaas & Partner	
Rechtsgebiet Konfliktlösung	Dr. Ulrich Karpenstein	Redeker Sellner Dahs	
	Dr. Volker Gronefeld	GvW Graf von Westphalen	
	Prof. Dr. Joachim Schrey	Noerr	
	Prof. Burkhard Sträter	Sträter	
	Dr. Claudia Böhm	von Boetticher	
	Dr. Gottfried Freier	Arnold & Porter	
	Dr. Jens Wagner	CMS Hasche Sigle	
	Dr. Marc Gabriel	Baker & McKenzie	
	Dr. Christoph Nawroth	Herbert Smith Freehills	
	Christopher Kellert	Linklaters	
Rechtsgebiet Konfliktlösung	Dr. Martin Oltmanns	Flick Gocke Schaumburg	
	Dr. Norbert Rieger	Millbank	
	Dr. Ulf Renzenbrink	Renzenbrink & Partner	
	Ina Brock	Hogan Lovells	
	Dr. Rainer Büsken	BLD Bach Langheid Dallmayr	
	Dr. Marc Riede	CMS Hasche Sigle	
	Tobias Schulten	Clifford Chance	
	Dr. Nikolas von Strenge	Kruhl von Strenge	
	Dr. Olav Wagner	Noerr	
	Dr. Dirk Hermann Bliesener	Hengeler Mueller	
Rechtsgebiet Konfliktlösung	Dr. Katharina Wodarz	Rau	
	Dr. Olaf Konzak	Friedrich Graf von Westphalen & Partner	
	Dr. Andreas Spahlinger	Gléiss Lutz	
	Dr. Christoph Schulte-Kaubrügger	White & Case	
	Dr. Helmut Balthasar	Görg	
	Dr. Martin Prager	Pluta	
	Ottmar Herrmann	HWW Hermann Wienberg Wilhelm	
	Dr. Thorsten Bieg	Görg	
	Prof. Dr. Christian Duve	Duve Law	
	Dr. Detlef Hass	Hogan Lovells	
Rechtsgebiet Konfliktlösung	Dr. Inka Hanefeld	Hanefeld	
	Prof. Dr. Dr. Rolf A. Schütze	Thümmel, Schütze & Partner	
	Dr. Tobias Pusch	Pusch Wahlig Workplace Law	
	Dr. Volker Triebel	Dr. Volker Triebel	
	Dr. Christian Ruoff	Freshfields Bruckhaus Deringer	
	Dr. Detlev J. Piltz	Flick Gocke Schaumburg	
	Dr. Klaus Olbing	Streck Mack Schwedhelm	
	Dr. Markus Gotzens	Wannemacher & Partner	
	Dr. Martin Klein	Hengeler Mueller	
	Prof. Dr. Wolfgang Blumers	Blumers & Partner	
Rechtsgebiet Konfliktlösung	Dr. Bettina Steinhauer	Clifford Chance	
	Eva Geschke	Wildanger Kehrwald Graf v. Schwerin & Partner	
	Dr. Fabian Niemann	Bird & Bird	
	Dr. Hermann Waldhauser	Heussen	
	Dr. Martin Schirmbacher	Härtung	
	Dr. Frank Hölscher	Dolde Mayen & Partner	
	Dr. Thomas Tschentscher	Freshfields Bruckhaus Deringer	
	Prof. Dr. Wolfgang Spoerr	Hengeler Mueller	
	Dr. Carsten Harms	FPS	
	Dr. David Elshorst	Clifford Chance	
Rechtsgebiet Konfliktlösung	Dr. Horst Schlemminger	Pohlmann & Company	
	Prof. Dr. Ludger Giesberts	DLA Piper	
	Prof. Dr. Michael Uechtritz	Gléiss Lutz	
	Dr. Wolf Friedrich Spieth	Posser Spieth Wolfers & Partners	
	Dr. Clemens Waitz	Vogel Heerma Waitz	
	Prof. Dr. Hans-Jörg Ziegenhain	Hengeler Mueller	
	Dr. Maximilian Schiessl	Hengeler Mueller	
	Dr. Oliver Wunsch	Voigt Wunsch Holler	
	Thomas Heymann	Covington & Burling	
	Dr. Christian Schneider	DLA Piper	
Rechtsgebiet Konfliktlösung	Dr. Frank Scholderer	Clifford Chance	
	Dr. Gerhard Wirth	Gléiss Lutz	
	Dr. Karl-Heinz Thume	Fries	
	Dr. Klaus Kostka	Fleet Hamburg	
	Dr. Heidi Wrage-Molkenthin	CMS Hasche Sigle	
	Dr. Bernd Müssig	Redeker Sellner Dahs	
	Prof. Dr. Carsten Wegner	Krause & Kollegen	
	Eberhard Kempf	Kempf Schilling	
	Dr. Eddo Compant	Compant & Schmidt	
	Prof. Dr. Klaus Volk	Prof. Dr. Volk	

HANDELSBLATT

Quelle: Best Lawyers

„Ob und inwieweit man sich von dieser Binnenhaftung frei zeichnen kann, ist höchst streitig“, sagt Berufsrechtler Römermann. Diese Rechtsform bietet damit in der Praxis keine Rechtssicherheit. Viele würden auch eine Öffnung der GmbH & Co. KG für Anwälte begrüßen, um die Haftung für Geschäftsverbindlichkeiten zu begrenzen. Aber bislang verhält sich der Gesetzgeber in dieser Frage still.

Ein weiteres berufsrechtliches Problem ist die Zulassung von Anwälten aus Großbritannien, den Solicitors. Auch für sie hat der Brexit Folgen. Bislang durften britische Anwälte in Deutschland Rechtsrat anbieten. Nach einem Brexit dürfte dies vorbei sein. Für sie besteht die Möglichkeit, die deutsche Zulassung zu beantragen, sollten sie mindestens drei Jahre im deutschen Recht beraten haben, sich einbürgern zu lassen oder einer anderen Tätigkeit als der einer Rechtsberatung nachzugehen.

Offen sind auch gesellschaftsrechtliche Fragen, der Versicherungsschutz und der Umgang mit Daten. Wie Daten nach einem Brexit innerhalb einer Kanzlei grenzüberschreitend sicher weiterverarbeitet werden können, stellen etwa die Binding Corporate Rules sicher. Diese internen Datenschutzvorschriften führen zahlreiche Unternehmen und Kanzleien ein, um nach einem No Deal weiterhin Daten von Kunden oder Mitarbeitern intern sicher zu übertragen. Derzeit sorgt die DSGVO für einen einheitlichen Datenschutzstandard innerhalb der EU. Nach dem Brexit bedarf es einer neuen Genehmigung des Datentransfers von und nach Großbritannien durch die EU-Kommission. Bis es so weit ist, stellen die Binding Corporate Rules das angemessene Datenschutzniveau her.

Verbindliche Datenschutzvorschriften hat etwa Linklaters eingeführt. Dort gibt man sich ob des drohenden Brexits gelassen: „Wer ein Unternehmen oder eine Kanzlei führt, weiß seit drei Jahren, dass sich etwas ändert“, sagt Ulrich Wolff, Frankfurter Partner. „Wir hatten ausreichend Zeit, uns vorzubereiten. Der Brexit ist ein politischer Prozess, vor dem man aus unternehmerischer Sicht keine Angst haben muss.“

Die Magic-Circle-Kanzlei Linklaters wird ihre Rechtsform LLP nach einem Brexit weiterführen. Wolff: „Wir haben für uns beschlossen, dass die LLP als Rechtsform weiterhin die richtige Wahl ist. Sie wird hier anerkannt. Daher werden wir nach einem Brexit in dieser Hinsicht nichts ändern.“ Eine LLP mit Verwaltungssitz in Großbritannien würde laut Marktbeobachtern auf dem europäischen Kontinent anerkannt werden. Auch wenn diese Kanzleien Büros in anderen Mitgliedsstaaten haben, ergibt sich daraus kein Handlungszwang.

Linklaters hat zahlreiche Büros in Westeuropa. Selbst wenn sich gewisse Geschäftsbereiche in andere Länder verlagern, sieht Wolff für seine Kanzlei keine Probleme: „Ob wir unsere Mandanten in London oder Frankfurt beraten, macht für uns keinen Unterschied. Wir sind in Europa stark aufgestellt.“

Mit Blick auf das eigene Geschäft, das schwerpunktmäßig auf dem Finanzsektor liegt, sagt Wolff optimistisch: „London wird das europäische Finanzzentrum bleiben. Mehr als 70 Prozent des Bankgeschäfts dort haben nichts mit Europa zu tun, sondern laufen auf globaler Ebene ab.“

Mit Blick auf den Talentmarkt gibt der Gesellschaftsrechtler allerdings zu bedenken, dass London durchaus an Attraktivität einbüßen könnte.

Dass der Kanzleimarkt sich als Ganzes verändern wird, daran hegen Kanzleimanager keinen Zweifel. Allein auf den Brexit schieben sie es aber nicht. Die Nachfrage der Mandanten verändere das Geschäft sowieso kontinuierlich. Andere Entwicklungen, wie etwa die Digitalisierung des Anwaltsberufs, werden die Branche weit mehr verändern als der Brexit. Der Brexit verschiebe Ressourcen und Schwerpunkte lediglich graduell, heißt es in den Kanzleien.

Auch Simmons & Simmons, ebenfalls mit einem starken Fokus auf den Finanzsektor, befürchtet nicht, dass London als Finanzzentrum an Einfluss verliert. „Das Big-Banking-Geschäft wird in London bleiben. Denn dort sitzt das nötige Know-how. Gerade im Finanzsektor gibt es in Europa nirgends so viel Expertise wie in London“, sagt Bernulph von Crailsheim, Steuerrechtler und Leiter der deutschen Büros der britischen Kanzlei.

„Natürlich werden sich gewisse Kapazitäten verschieben und einige Länder wie Irland, Luxemburg oder Deutschland davon profitieren. Wie viele Arbeitsplätze letztendlich betroffen sein werden, lässt sich allerdings nur schwer vorhersagen.“

Sollte dennoch Geschäft in andere EU-Länder abwandern, will Simmons & Simmons dieses auf andere Standorte übertragen. „Zahlreiche Mandanten, die in London ihre unternehmerischen Schwerpunkte haben, denken darüber nach, diese in die EU zu verlagern, manche haben damit bereits begonnen“, sagt der Kanzleimanager.

Die Verschiebungen infolge des erwarteten Brexits seien auch auf anderen Feldern zu spüren. „Wir hatten einen Rückgang im Transaktionsgeschäft erwartet, der aber glücklicherweise nicht eingetreten ist. Die vergangenen Monate besuchten uns aber eine Sonderkonjunktur in Bezug auf aufsichtsrechtliche Fragen.“ Diese erhöhte Nachfrage resultierte aus Umstrukturierungen, die bereits jetzt vollzogen würden. „Mittelfristig gehen wir davon aus, dass sich der Brexit in der Summe nicht nennenswert auf unseren Umsatz auswirken wird“, sagt von Crailsheim.

Tag X kann kommen.

Best Lawyers Die Auswahl

Die aktuelle Handelsblatt-Edition basiert auf der 11. Ausgabe des Best-Lawyers-Ratings. Der US-Verlag ermittelte in Deutschland exklusiv für das Handelsblatt die renommierten Rechtsberater in einem umfangreichen Peer-to-Peer-Verfahren. In diesem Verfahren werden Anwälte gefragt, welche Wettbewerber sie empfehlen können.

Das Ergebnis ist eine umfassende Übersicht über die „Kanzleien des Jahres 2019“ und die „Besten Anwälte des Jahres 2019“. Juristen mit einer besonders herausragenden Reputation finden sich unter den „Anwälten des Jahres 2019“.

Die Listen 2019 finden Sie mit verbesserten Suchfunktionen unter: www.handelsblatt.com/bestlawyers

Das Handelsblatt kürt 2019 auch die „Besten Anwälte“ und „Anwälte des Jahres“ für Österreich und die Schweiz, zu finden unter den folgenden Adressen:

Österreich: www.handelsblatt.com/bestlawyersaus

Schweiz: www.handelsblatt.com/bestlawyersswiss